

Rat tagt in der Festhalle

Klimaschutz: Es geht auch um das Umweltförderprogramm

Brühl. Die nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates findet am Montag, 22. April, um 18.30 Uhr statt – diesmal nicht im Rathaus, sondern wegen in Erwartung eines größeren Bürgerinteresses in der Festhalle.

Auf der Tagesordnung steht nämlich nach der Bekanntgabe der Beschlüsse der letzten nicht öffentlichen Sitzung der Antrag auf Baugenehmigung zur Errichtung eines Betonmastes mit einer Höhe von 41 Metern zur Nutzung als Funk- und Mobilfunkantenne für das Vodafone-Mobilfunknetz und Mobilfunkdienste privater Netzbetreiber bei der SV-Rohrloch-Sportanlage in der Gartenstraße (wir berichteten).

Zudem geht es um das Umweltförderprogramm der Gemeinde Brühl und darin um die Aufstockung der Mittel und Änderung der Richtlinien für Photovoltaikanlagen und Balkonkraftwerke. Für das Sanierungsgebiet „Hauptstraße 11“ wird die Satzung über die förmliche Festlegung einer Verlängerung der Befristung des Erneuerungsgebiets von 2015 besprochen.

Schließlich beschäftigt sich der Rat mit der Verabschiedung einer Plakatierungsrichtlinie, bevor es in den Anfrageteil für Ratsmitglieder und Bürger geht.

Die Bevölkerung ist zu dieser öffentlichen Sitzung in der Festhalle eingeladen. **ras**

KURZ NOTIERT

Chorgemeinschaft. Die Jubiläumss- und Ehrungsmatinee für Mitglieder der Chorgemeinschaft findet am Sonntag, 28. April, ab 10.30 Uhr in der Festhalle statt. Die Veranstaltung, bei der das zehnjährige Bestehen des Zusammenschlusses von Konkordia und Sängerbund begangen wird, soll bis gegen 12.30 Uhr dauern.

Krumpflinge begeistern Kinder

Gemeindebücherei: Orff-Spielkreis tritt bei der Lesung mit der Kinderbuchautorin Annette Roeder auf

Von Maria Herlo

Brühl. Auf die Frage der Kinderbuchautorin Annette Roeder, wer die Krumpflinge kenne, hoben sich viele Hände in der Gemeindebücherei. Dort war Leseförderung für Grundschüler angesagt. Dafür hat Bütchereileiter Christian Sauer in Kooperation mit der Musikschule eine besondere Initiative ergriffen. Nicht nur, dass er die Autorin der so beliebten Kinderbücher über die Krumpflinge persönlich eingeladen hatte, es kam auch ein Orff-Spielkreis der Musikschule hinzu, der unter der Leitung ihrer Lehrerin Birgit Drath mit dem eigens dafür kreierten Rhythmical „Die Krumpflinge“ und dem Lied „Egon und Albi“ die Lesung umrahmte.

Begleitet haben sich die Kleinen sehr geschickt an Orff-Instrumenten, zu denen klingende Stäbe oder Zylinder aus Holz, Schellen oder Rasseln gehörten. Und Sauer freute sich über die gute Resonanz und wies zudem darauf hin, dass in der Gemeindebücherei die von Annette Roeder geschriebenen Bücher auch ausgeliehen werden können.

Für die anwesenden Kinder fasste die Autorin der Krumpflinge-Reihe, Annette Roeder, das Charakteristische dieser wuscheligen, kleinen grünen Wesen so zusammen: Sie machen ziemlich viel Quatsch, ärgern sich gegenseitig, pupsen sich ins Gesicht, reißen sich an den Haaren, ziehen sich den Stuhl unterm Po weg und viele andere Sachen. Hinzu kommt: Sie lieben Schimpfwörter. Daraus machen sie einen Tein, den trinken sie und bekommen so richtig gute Laune. Je schneulicher die Schimpfwörter sind, desto besser wird ihre Laune.

Damit hat sie sofort das Interesse der Kinder aus der Schiller- und Jahnschule, die einige Abenteuer des Krumpflings Egon und seines Menschenfreundes Albi schon kannten, geweckt. Auf einer großen Leinwand



Kinderbuchautorin Annette Roeder weiß in der Gemeindebücherei mit ihren kleinen grünen Wesen zu begeistern – immerhin machen ziemlich viel Quatsch, ärgern sich gegenseitig, pupsen sich ins Gesicht, reißen sich an den Haaren, ziehen sich den Stuhl unterm Po weg und viele andere Sachen. **BILD: LENHART**

im Hintergrund konnten sie das Originalfoto von Egon, der Hauptfigur der Krumpflinge-Bücher, sehen. Die Autorin blendete viele weitere Bilder ein, zum Beispiel vom Keller eines Menschenhauses, in dem sich die Krumpflinge eingekerkert haben: Schachteln, kaputte Handtaschen, ein großer Strohhalm und ein verbauter Topf. Egon selbst wohnt in einer Gießkanne, erzählte Roeder, und Oma Krumpfling, die Chefin des Krumpflingclans, in der Handtasche.

Der Schüler David, der in Geoli- no, dem Wissensmagazin für Kinder, schon einiges über die Krumpflinge gelesen hat, durfte nach vorne kommen und sich neben die Egon-Figur aus Papp stellen. Er wusste einiges über Egon und seinen Menschenfreund Albi berichten. Albi geht in die zweite Klasse und wohnt in dem Haus, in dem die Krumpflinge im Keller ihre Burg gebaut hatten. Wenn seine Mama beschäftigt ist,

besucht Egon über die Wasserleitung seinen Freund Albi.

Die Abenteuer, die sie erleben, füllen mittlerweile zehn Bücher. Was macht sie für Kinder so spannend? Sie sind lustig und frech, viele Elemente können sie mit ihrer eigenen Erfahrungswelt verbinden und sich leicht mit Egon identifizieren. Die anschaulichen Illustrationen erleichtern ebenfalls, sich in die Geschichte hineinzuversetzen.

Annette Roeder las zunächst aus dem dritten Band der Krumpflinge, „Egon schwänzt die Schule“ und stellte kurz den neuesten Band „Egon und der Schrumppzauber“ vor, der im September erscheinen wird.

Mit ihrer Lesung, in die sie immer wieder auch die Kinder miteinbezieht, und ihren lustigen szenischen Einlagen gelang es Annette Röder, ihr Publikum restlos zu begeistern. In allen Passagen zeichnete sie die Handlung so anschaulich

nach, dass die Kinder sie wunderbar nachvollziehen konnten. Immer wieder haben sie über die witzigen Abenteuer und Streiche herzhaft gelacht.

Wo es am spannendsten war, brach die Autorin ab und ließ zwei Fragen offen: Hört die Klasse auf, Albi zu ärgern? Was meint Professor Honigschwamm dazu, dass Egon die Schule schwänzt? Am Ende der Lesung durften alle Kinder die von der Autorin signierten Karten mitnehmen.

Für die Grundschüler war es sicherlich ein einmaliges Erlebnis, die Kinderbuchautorin live zu erleben und ein persönliches Andenken mit nach Hause zu nehmen. Der Besuch von Annette Roeder in der Gemeindebücherei war zweifellos ein großer Erfolg. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie mit den Krumpflingen die Fantasie der Kleinen anregt und Begeisterung bei ihnen auslösen konnte. **zg**

Fest auf der Gänsweid

SPD: Genossen feiern den Vatertag gesellig

Brühl. Die SPD lädt zu ihrem traditionellen Gänsweidfest am Vatertag, Donnerstag, 9. Mai, von 10 bis 18 Uhr ein. Dann wird auf der Festwiese am Weidweg das beliebte Weißwurstfrühstück von 10 bis 12 Uhr angeboten.

Neben warmen Speisen und kalten Getränken werden die Genossen auch Kaffee und Kuchen servieren. Zu Gesprächen sind neben den Gemeinderäten und den Kandidaten für die anstehenden Wahlen auch ab 13 Uhr der SPD-Landtagsabgeordnete und Vizepräsident des Landtages Baden-Württemberg Daniel Born vor Ort dabei.

„In erster Linie wollen wir aber gemeinsam feiern – ob Vater oder nicht“, erklären die örtlichen Sozialdemokraten in ihrer Einladung zum Gänsweidfest. **zg**

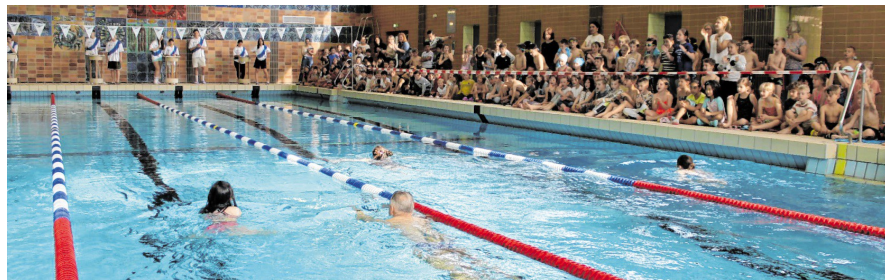
KURZ + BÜNDIG

Vortrag der Kolpingfamilie

Brühl. Zum Vortrag über den italienischen Künstler Giorgio Morandi unter dem Titel „Der Flaschenmaler“ lädt die Kolpingfamilie ein. Referent ist Horst Zohsel. Der Vortrag findet am Montag, 22. April, um 14.30 Uhr im Gruppenraum des katholischen Pfarrzentrums statt. Gäste sind bei Veranstaltungen der Kolpingfamilie willkommen. **zg**

Sammlung von Schadstoffen

Brühl. In Haushalten fallen auch Produkte an, die umweltgefährdende Stoffe enthalten. Bei der Schadstoffsammlung der AVR können diese Stoffe umweltgerecht entsorgt werden. Am Samstag, 25. Mai, können die Bürger Schadstoffe von 8 bis 12 Uhr auf dem Mesplatz in Brühl beim Schadstoffmobil in haushaltsüblichen Mengen abgeben. **zg**



Die Mitschüler feuern die Schwimmer an.

Das Dabeisein ist hier wirklich alles

Hallenbad: Über 300 Kinder beider Grundschulen schnupfern Wettkampfluft beim 16. Schulschwimmfest

Von Marco Montalbano

Brühl. Es ist ein bewährtes Konzept, das des Schulschwimmfestes. Ins Leben gerufen hatte es Elke Rinderknecht, die damals Vorsitzende des Schwimmvereins Hellas war. Die 16. Veranstaltung mit dem besonderen Wettkampfkonzert, bei dem die Leistung der Klasse und nicht die des einzelnen Kindes zählt, begeisterte die Schüler der ersten bis vierten Klassen der Schiller- und der Jahnschule.

„Die Zahl der Grundschulkinder in Deutschland, die nicht schwimmen können, hat sich verdoppelt.“ Das meldete die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) im vergangenen Jahr. Forsa, eines der führenden Markt- und Meinungsforschungsinstitute, hatte in deren Auftrag ermittelt, dass die Anzahl der Nichtschwimmer zwischen sechs und zehn Jahren von 2017 bis 2022 von zwei auf 20 Prozent gestiegen sei.

Laut Rinderknecht seien es in den fünften Klassen sogar noch mehr. Diesen Trend wurde im Brühler Hallenbad entgegengegriffen. Denn die Hufeisengemeinde ist nicht nur der Sitz des SV Hellas, und damit eines der größte-

ren Schwimmvereine der Region, sondern auch Austragungsort des Schwimmfestes, für das bei dieser Auflage mit 303 Grundschulkindern von insgesamt 518 fast satte 60 Prozent angemeldet waren. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 243 Teilnehmer von 500 und somit 2024 erfreuliche zehn Prozent mehr.

Sichtlich über die vielen Teilnehmer erfreut, begrüßte der Schirmherr Bürgermeister Dr. Ralf Göck die kleinen und großen Gäste, der die Bedeutung des Schwimmernens, aber auch die Freude daran unterstrich. Auch Bäderleiter Patrick Berndt begrüßte und fragte mit einem Augenzwinkern: „Was sehen wir da draußen? Das Freibad. Und bald könnt ihr auch dort wieder Baden. Ab Montag, 13. Mai, hat es geöffnet.“

Laustarke Unterstützung

Dass das Schwimmen der 25-Meter-Hallenbahn ebenfalls Spaß macht, auch wenn trinken, wurde schnell deutlich. „E-x-e-l-s-y-n, E-x-e-l-s-y-n“ erklang es unter anderem laustark, als sich das Mädchen auf das Podest am Beckenrand drückte. Gestartet werden durfte alternativ direkt im Wasser. Und wenn sich ein Kind zu unsicher war: auch kein Problem. Dann

schwamm ein Erwachsener mit kleinem Abstand hinterher, so wie Helmut Sprengel, aktueller Vorsitzender des SV Hellas. Die Teilnehmer wurden vom Beckenrand aus durch Rufe und Klatschen angefeuert. Denn – so viel Wettbewerb musste sein – aufgestellt hatte man sich nach Grundschulzugehörigkeit. Vertreten war auch die Marion-Dönhoff-Realschule mit Lehrer Hagen Koch und ehrenamtlichen Schülermentoren der neunten Klassen, die die Zeit stoppten.

Dass sich bei der Veranstaltung alle als Gewinner fühlen konnten, ist laut Elke Rinderknecht Teil des Konzepts: „Jeder Schüler leistet seinen Beitrag. Denn allein dadurch, dass er die Bahn schwimmt, löst er zehn Punkte für seine Klasse. Jedes einzelne Kind zählt.“ Und Sportlehrer Ronny Pinazza ergänzte: „Die Überwindung im Mittelpunkt zu stehen und sich zu trauen, das ist eigentlich die größte Leistung.“ Das Wichtigste sei die Kinder „in Bewegung zu bekommen beziehungsweise ins Wasser“. Das Konzept, Wettbewerbsresultate als Leistung des Einzelnen nicht in den Vordergrund zu stellen, sondern als die der Gruppe, das sei der richtige Weg, sind sich die Akteure sicher. „Klassischer Sportunterricht und Wettkampf

schrecken Kinder heute eher ab. Erlebnisport komme besser an – ohne Druck, auch beim Trinken. Dann nehmen mehr teil“, meinten Hagen und Pinazza. Abgesehen davon sei Schwimmen extrem gesund.

Es gibt bereits Wartelisten

Helmut Sprengel betonte: „Die Schwimmer sind in Brühl und Ketsch besonders aktiv und es gibt etwas mehr als im Umfeld.“ 280 Mitglieder habe der SV Hellas aktuell und dessen Kurse und Veranstaltungen seien beliebt. Wie groß die Nachfrage sei, sehe man daran, dass es Wartelisten gebe.

Mutter und Helferin Anke Kreuz fand das Schulschwimmfest, genau wie ihre Kinder, toll. „Großartig, dass es das gibt. Es müsste mehr solcher Veranstaltungen gemacht werden.“ Der gleichen Meinung seien ihre Söhne und die Tochter. „Mein Großer war schon dabei, mein Mittlerer macht heute mit. Und bald wird meine Tochter ebenfalls mitmachen.“ Welche der Schulen den Wandaerpool erobert hat, wisse man erst in den nächsten Tagen. „Das muss ausgewertet werden. Ziel und Zweck des Ganzen ist es, dass Kinder mit Freude und Spaß Schwimmen lernen und üben, ohne Leistungsdruck“, so Rinderknecht.

Zukunft der Kirchen ist von Wandel geprägt

Ökumene: Sitzung der Pfarrgemeinde- und Kirchenräte

Brühl/Ketsch. Gemeinsame Sitzungen der katholischen Pfarrgemeinderäte und evangelischen Kirchengemeinderäte von Brühl und Ketsch hatten bis 2020 in schöner Tradition regelmäßig einmal im Jahr stattgefunden. Die Einladung, sich mal wieder in diesem Rahmen zu begegnen, neue Gesichter kennenzulernen und sich auszutauschen, wurde deshalb nach dieser langen Pause erkennbar gerne angenommen.

Für den spirituellen Einstieg stand der Besuch der ökumenischen Abendandacht in der evangelischen Kirche. „Ostern ist mit dem Ostermontag nicht vorbei“ begrüßte Jeanette Huber die Besucher. Osterbräute in Verbindung mit christlichem Glauben, dazu die Bedeutung des Humors im Leben, gaben der Andacht ein heiteres Gesicht.

Im Anschluss fanden sich die Ratsmitglieder im katholischen Pfarrzentrum ein – nur wenige Schritte vom evangelischen Kirchlein entfernt. Zur Begrüßung war ein kleiner Umtrunk vorbereitet, den Imbiss dazu steuerte vornehmlich der evangelische Pfarrer Marcel Demal bei. Gewissermaßen gestärkt konnte der inhaltliche Teil der Sitzung beginnen. „Wie geht es weiter mit unserer Kirche vor Ort – was bringt die Zukunft?“ Sowohl auf katholischer als auch auf evangelischer Seite stehen gravierende Veränderungen an, dazu wollte man sich an diesem Abend informieren und austauschen.

Neue Wege im Strukturprozess

Das Wort gehörte zunächst den Gästen, Christine Jakob, stellvertretende Vorsitzende des evangelischen Kirchenrates Brühl, hatte umfassende Informationen parat. Auch die evangelische Kirche befinde sich in einem Wandel und müsse neue Wege in einem Strukturprozess gehen. Dazu gehöre auch Gebäudemanagement mit der Bewertung von kirchlichen Immobilien, ob deren finanzieller Trag-

weite, zukünftige Rechtsform der kirchlichen Gemeinden und natürlich der gebietsbezogene Zusammenschluss. Brühl, Ketsch, Schwetzingen, Ottersheim, Plankstadt und Eppelheim kommen dazu als neue Kirchengemeinde „Nordwest“ infrage. Die Bündelung der Aufgaben in überregionale Schwerpunkte bestimme dann die Arbeit der Pfarrer und ehrenamtlichen Mitglieder.

Vieles gelte es noch zu klären und zu regeln, natürlich werde auch von neuen Chancen und Möglichkeiten gesprochen, die es zu erkennen und nutzen gelte.

Bildung von Gemeindefürsorge

Für die katholische Seite informierten Pfarrer Ervin Bertsch und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marianne Faulhaber zur „Kirchenentwicklung 2030“. Bereits zum Januar 2026 werde die neue Kirchengemeinde „Mittlere Kurpfalz“ errichtet, im Zusammenschluss der jetzigen Seelsorgeeinheiten Brühl/Ketsch, Schwetzingen und Hockenheim. Die Leitung auf kirchlicher wie auch verwaltungsmäßigen Ebenen werde ebenfalls erläutert. Die Bildung von Gemeindefürsorge in Brühl und Ketsch, deren Aufgaben und Wirken in der Gemeinde vor Ort, wurde von evangelischer Seite mit Interesse aufgenommen. Vieles gelte es noch zu klären, kirchliche Entscheidungen abzuwarten und dabei mit in die Zukunft zu schauen – so der einstimmige Tenor.

Mit einer positiven Bewertung für diesen Abend – inhaltlich und menschlich – schloss Marianne Faulhaber die Sitzung. Die Möglichkeit zu weiteren Begegnungen nach diesem Kennenlernen, kirchlich wie auch im gesellschaftlichen Leben, werde gerne aufgegriffen. Ökumene werde in Zukunft wichtiger denn je sein – es gelte, auf lokaler Ebene Chancen für gute Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen. **nj**